

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 68 — Nummer 321 — 25. November 1915

Vom Westen liegen ferne Nachrichten vor. General French hatte die Widerlegung sei ner Lügenmeldung, daß bei Loos 7—8000 Deutsche gefallen seien, angezweifelt. Der deutsche amtliche Bericht von gestern sagt hie! zu kurz und bündig: Auf ein solches Unterfangen hübe er nichts zu erwidern. Recht so! Mit Lügner streitet man sich nicht. j Im Osten unternahmen die .Unsern bei Bersemünde, südöstlich, von Riga, einen Bor stoß, der Hnen 700 Russen als Gefangene ein brachte. Bei Jlluxt hatten die Russen einen vorgeschobenen Posten zurückgedrängt, wurden aber wieder zurückgeworfen. Auch! bei Czartorysk in Wolhynien hatte eine russische Ab teilung einen Vorstoß unternommen, der aber ohne Erfolg blieb und Dr 50 Mann kostete, die als Gefangene Tn unserer Hand blieben. An der italienischen Grenze konzentrierten sich die feindlichen Angriffe auf die Stellungen am Monte San Michele, wo ,es starken ita lienischen Kräften gelang, in die österr.-ungar. Stellungen einzudringen. Hvnved- und stei rische Infanterie warfen in wütenden Gegen angriffen die Italiener wieder zurück. Auf den übrigen Fronten kamen l>ie Angriffe der Italiener nicht zur Entwicklung. In Serbien sind den Serben die letz ten Stützpunkte an derj montenegrinischön Grenze entrissen worden. Mitrchvitz wurde von den Oesterreich,ern besetzt und hierbei 700 Serben gefangen, Priftina von den deutschen Truppen genommen, während >hon Osten die Bulgaren ebenfalls auf diese Stadt anmarschierten. Westlich von Priftina sind die Ser ben bereits über die Sitnica zurückgeworfen. Die Unsern stehen somit bereits mitten auf dem vielgenannten Amselfeld. Es wird also auch hier zu keiner größeren Schlacht mehr kommen. Die

serbische Archee hat nicht die Kraft zu einem energischen Widerstand. Da gegen scheint ein Teil der Serben nach Süden durchbrechen zu wollen. Es dürfte Hnen nicht gelingen, denn hier haben ihnen die Bulgaren den Weg verlegt. Die serbische Regierung soll von Prizyen, dem letzten Grenzort Serbiens an der montenegrinischen Grenze, wo sie zuletzt weilte, auf dem Wege über Monastir nach, Saloniki sein, während König Peter sich in Cettinje befindet und von dort aus regiert. Ein heimatloser König, ein heimat loses Heer, ein heimatloses Volk. Längst zer brach, die Hoffnung auf Frankreichs und Eng lands Hilfe. Der Weg nach Griechenland ist gesperrt, in Montenegro bereitet sich, nur der Hunger, die Gäste zu empfangen, ngch Alba nien führen , nur mühsame Wege, die ein ent-Mitrowitza und Pristina eingekommen. KSmpfe vor Riga imb Dünauvurg. — Die Schlecht am Amselselve. — Italienische Angriffe am Monte San Michele abgeschlagen. — Einlenken ver Entente in Griechenland. kräftetes Heer nicht mehr zu überwinden ver mag, und es lauern zahllose Banden, den Verhassten den Garaus zu machen. Geschütze, Munition, Prvviat gingen verloren, und nirgends leuchtet ein Stern.

Westlicher Kriegsschauplatz. Keine wesentlichen Ereignisse. Der englische Oberbefehlshaber hat ver sucht, die amtliche deuffche Richtigstellung, daß alle bei den Kämpfen um Loos ami 8. Oktober beteiligten deutsch,en Truppen nicht, wie von englischer Seite v behauptet, 7000—8000, son dern 763 Mann verloren haben, anzuzweifeln. Wir haben auf ein solches Unterfangen nichts zu erwidern.

Heeresgruppe veS Generalfeldmarschalls von HinDenburg. Südöstlich, von Riga fielen bei einem Vorstoß auf Bersemünde, der die Russen vorübergehend aus dem Orte vertrieb, 6 Offiziere, 700 Mann gefangen in unsere Hand. 2 Maschinengewehf re wurden erbeutet. Ein vorgeschobener Posten in Janopol, nördlich von Jlluxt, mußte sich vor einem russischen Angriff zurückziehen. Durch Gegen angriff wurde das Gehöft wieder genommen. Heeresgruppe des Geueralfeldmarfchalls Prinz Leopold von Bayern Die Lage ist unverändert. Heeresgruppe des Generals v. Linsingen. Vorstöße russischer Abteilungen nordöst lich, von Czartorhsk und hei Tubiszeze nörd lich, der Eisenbahn Kowel—RolvNo wurden abgewiesen. 60 Gefangene und 3 Maschinengewehre wurden eingebracht. Balkan-Kriegsschnuplatz. jMitrowitza ist von österreichisch-ungari schien, Priftina von deutschen Truppen genommen. Die Serben sind westlich, von Priftina 'über die Sitnica zurückgeworfen. , — Oberste Heeresleitung. Oestlicher Kriegsschauplatz.

WTB. Wien, 24. November, mittags« Amtlich wird gemeldet: Russischer Kriegsschauplatz. Nichts Neues. , Italienischer Kriegsschauplatz. Der Görzer Brückenkopf stand zwar guch 1 gestern unter lebhaftem Geschütz- und Minen werferfeuer; in Jnfanteriekämpfen trat jedoch eines Pause ein, da .dH Italiener nicht an griffen. > Um so erbitterter wurde beiderseits des Monte San Michele gerungen. Nördlich des Berges drangen starke italienische Kräfte nachmittags in unsre Stellungen ein. Steieri sche Infanterie und Honlved schritten zum Ge genangriff und warfen den

Feind nach, wechsellvollen, wütenden Nahkämpfen vollständig zu rück. Mehrere Angriffe auf den M. S. Michele selbst und im Raume von San Martina wurden unter schwersten Verlusten der Italiener abgewiesen, Angriffsversuche gegen unsere Stellungen aus dem Monte dei Sei Busi sofort durchs Feuer ersickt. Gegen die Straßensperre bei Zagora warf per Gegner, schwere Mörserbomben, die giftige Gase entwickelten. 1 An der Tiroler Südfrent wurden der Bahnhof und der alte Stadtteil von Riva wie der beschossen. Einer unserer Flieger belegte Baracken und Magazine von Ala mit Bomben. Südöstlicher Kriegsschauplatz. An der oberen Drina verlief der Tag ruhig. (Bei Priboj haben sich, unsere Truppen den Übergang auf das Südufer des Lim erkämpft. : Südwärts von Novipazar dringen k. und k. Streitkräfte gegen die montenegrinische Grenze vor. ' Tie durch, das Jbartal vorgehenden öster reichisch-ungarischen Truppen warfen unter heftigen Kämpfen den Feind aus seinen Stellungen nordöstlich, von Mitrowitz und rückten in diese Stadt ein. Sie nahmen > 700 Mann, unter ihnen 4 Offiziere, gefangen. Auch, Priftina ist den Serben entrissen worden. ,Eine deutsche Kolonne drang von Norden her ein, eine bulgarische folgte von Osten. Der stellvertretende Chef des Generalstabes r v. H o e f e r, Feldmarschalleutnant. Bericht unserer Verbündeten.

Vom westlichen Kriegsschauplatz. Tolmetschpr bei einem Kriegsrat. Nach dem Eclair wurden bei dem letzten Kriegsrat zwischen den englischen und französischen Ministern Dolmetscher benötigt, da mit Ausnahme Balfours von den Engländern keiner die französische und von den Franzosen keiner die

englische Sprache beherrschte. Französische Maßnahmen. Genf, 24. Nov. Eine Abordnung der parlamentarischen Marinekommission ist in Marseille angekommen. Es wurde unter Zuziehung der Marseiller Reeder eine Konferenz abgehalten, an der auch Admiral Bienaimé teilnahm. Diese beschäftigte sich mit der Frage der Requirierung sämtlicher Schiffe der Warschauer Handelsflotte für die Bedürfnisse der Balkanexpedition. (Z.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz. Die Dumatagung. Die Arbeitergruppe der Reichsduma beWotz' bas Budget zu verweigern, wenn die Regierung, wie sie beabsichtigt, die Budgetberatungen in beschleunigter Weise durchführen sollte. Dieser Parteibeschluß, darf als erstes Anzeichen der bevorstehenden Duma Kämpfe gegen Goremykin gelten. (Z.)

mein gehalten ist, verlangt von Griechenland die Bestätigung der schon früher gegebenen Zusicherungen betreffend die Lage der Truppen der Alliierten in Griechenland. Die Note enthält keine Frist, bittet aber um möglichst rasche Antwort. Man glaubt hier an eine völlige Zustimmung per griechischen Regierung zu den Forderungen der Alliierten. Griechenland und die Entente. Frankfurt, 24. November. Aus Konstantinopel wird der "Franff. Ztg." gemeldet: Nach Athener Informationen ist die Mission Kitcheners vergeblich verlaufen. Man erwartet stündlich ein Ultimatum und die Abberufung der Ententegeandten. In Lemnos sind starke französisch-englische Kräfte versammelt. (Z.) <Für diese Nachricht, die den letzten Meldungen über die Vorgänge durchaus wider spricht, fehlt jede

Bestätigung. D. Red.) Eine Kundgebung Benizelos. Frankfurt, 24. November. Aus Amsterdam wird der "Franff. Ztg." gemeldet: Wie Reuter aus Athen berichtet, wird Venizelos eine Kundgebung erlassen, worin er aus einandersetzt, warum die Liberalen sich, bei den Wahlen der Abstimmung enthalten werden, und daraus hinweist, daß diese Enthaltung nicht bedeute, daß er sich aus dem politischen Streit zurückziehen werde. Er werde sich wieder mit der Politik befassen, wenn der Horizont aufgeklärt ist. Wenn die Liberalen jetzt an den Wahlen teilnehmen, würde der Zustand sich verschlimmern, während es nicht wünschenswert sei, daß die Liberalen die Ursache innerer Unruhen wären in einem Augenblick, da der auswärtige Zustand so verwirrt sei und der Krieg so dicht an der Grenze stehe. (ZA Am Balkan. Der bulgarische Bericht. WTB. Sofia, 24. November. Amtlicher Bericht über die Operationen vom 22. dsß Die Kämpfe dauern in der Ebene von Kossowö an. Wir erbeuteten 6 Schnellfeuerhchubitzen^ 2 Schnellfeuer-Feldgeschütze, eine Menge Munition und Kriegsmaterial und machten eine große Anzahl Gefangene. Auf den übrigen Fronten keine Veränderung. Französische Gefangene erzählen, Offiziere versicherten ihnen, daß sich in der bulgarischen Armee aus Menschenfressern zusammengesetzte Truppen befänden. Am 19. November brachten unsere Truppen von drei Fereidschik überfliegenden feindlichen Wasserflugzeugen einen zum Absturz, das zwischen den Armeen der Unteren Maritza niederfiel, wo es verbrannte. König Peters Flucht nach Eetinje. Budapest, 24. November. Wie der So fioter "Kambana" aus Saloniki berichtet

wird, nahm König Peter die Einladung König Nikitas von Montenegro, nach Eetinje zu übersiedeln an. Die Minister werden den Serben könig begleiten. (Z.) Kitchener über das Salonikiabentuer. Amsterdam, 24. November. In London eingetroffene Telegramme aus Athen und Saloniki besagen, daß Kitchener vor seiner Abreise aus Athen zu Mitgliedern seiner Umgebung geäußert habe, daß auf diesem Kriegsschauplatz jede weitere Kriegshandlung 'per Verbündeten zwecklos sei. (Z.) Unterredungen. Der griechische Gesandte in London hatte gestern abends eine Unterredung, mit Sir Edwards Greh, wozu auch der italienische und der serbische Gesandte hinzugezogen wurden. Unterbrechung in der Landung. Genf, 24. Nov. Einer Privatmeldung aus Saloniki zufolge tritt von nächster Woche ab eine längere Unterbrechung in der Ankunft der verbündeten Truppen ein. Das Einlenken des Vierverbands. Athen, 24. November. (Agence Havas.) Eine gemeinsame Note des Vierverbands an Griechenland wurde gestern mittags überreicht. Sie wurde während des Frühstücks, das der König zu Ehren Denys Cochins gab, besprochen. Der König ließ Cochin die günstige Aufnahme dieser Note durchblicken. Die Note, die in freundschaftlichem Geist und ganz allge-

er türkische Bericht. Kwnstan tin op el, 23. November. Amtlicher Bericht des Großen Hauptquartiers: 1 An der Irakfront nichts Wichtiges, abgesehen von bedeutungslosen Plänkeleien zwischen unsren Vorposten und den feindlichen Truppen in der Hegend nördlich vor Korna und am Tigris. Am 21. November erbeu teten wir ein

englisches Flugzeug, das von uns heruntergeschossen wurde. Der Führer, der Majorrang hatte, war leicht verwundet und wurde gefangen genommen. An der Kaukasusfront Patrouillengefechte. An der Dardanellenfront bei Anafarta und Ari Burun gegenseitiges Artilleriefeuer mit zeitweiligen Unterbrechungen und Bombenkämpfen. Bei Sedd il Bahr versuchte das Zentrum des Feindes am 21. November an unsre vorgeschobenen Gräben heranzukommen und sich in ihnen festzusetzen. Wir gingen zum Angriff über, vertrieben den Feind aus diesen Gräben und schlugen einen Gegenangriff, den er durchzuführen versuchte, vollständig ab. Am 22. November starker Artilleriekampf auf dem rechten Flügel. Unsre Artillerie zerstörte einen Teil der feindlichen Gräben. Im Zentrum heftiger Bombenkämpfe. Eine Mine, welche der Feind auf dem linken Flügel zur Entzündung brachte, richtete keinen Schaden an. Eine türkische Offensive. 1 Von englischer Seite stammende Meldungen besagen, daß die Türken auf Gallipoli große Verstärkungen und neue schwere Artillerie herbeiführen. Anscheinend bereiten die Türken eine große Offensive gegen die Landungstruppen vor. (Z.) Der Heilige Krieg. 8 Konstantinopel, 24. November. Hierher gelangten Meldungen zufolge hat der Emir von Algerien, Abdul Malik sämtliche Araberstämme aufgefordert, sich am Heiligen Kriege zu beteiligen. Ein großer Teil der Araber! stamme ist dieser Aufforderung bereits nachgekommen und hat den Heiligen Krieg gegen die Franzosen, die Feinde des Islams, bereits aufgenommen. (Z.) Die Türkei im Kriege.

Der Krieg zur See. Torpediert. Genf,

24. November. "Petit Journal" meldet: Der italienische Dampfer "Dorinda" ist im Mittelmeer durch ein feindliches Unterseeboot torpediert worden. Alle Reisenden wurden gerettet. (Z.) Die Unterseebootsgesahr im Ägäischen Meer. Konstantinopel 24. November. Die vor Saloniki liegenden Schiffe der Entente haben, wie hierher berichtet wird, Befehl erhalten, wegen der Unterseebootsgesahr den Hafen von Saloniki nicht zu verlassen. Die Draht Hindernisse des Hafens wurden neuerdings verstärkt.

Tages-Uebersicht. Höchstpreise für Leder. Gleichzeitig mit der Bekanntmachung, die die Höchstpreise für Großviehhäute und Kalbfelle regelt, tritt am 1. Dezember eine weitere Bekanntmachung in Kraft, die die Höchstpreise für Hetzer festsetzt und eine Beschlagnahme bestimmter für Militärzwecke zu verwendender Levelfärte festsetzt. Die Höchstpreise betreffen Leder jeder Herkunft, jeder Gerbart und jeder Zurichtungsart. Eine Preistafel verzeichnet die Preise für die einzelnen Arten und Sorten von Leder. Der Verkaufspreis im Großhandel darf den festgesetzten Grundpreis im Kleinhandel um nicht mehr als 10 v. H. überschreiten. Die festgesetzten Preise sind für Leder bester Beschaffenheit angenommen. Gleichzeitig wird die Herstellung künstliche beschwerten Leders, sowie jede künstliche Beschwerung von Leder durch irgendwelche beschwerenden Mittel verboten. Der Beirat der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise trat Montag vormittags in seinem Ausschuss für Kartoffeln, Gemüse und Obst unter dem Vorsitz des Präsidenten Tr. Kautz wiederum zu einer Sitzung

zusammen. In einer allgemeinen Aussprache über die Kartoffelversorgung der Bevölkerung fanden die Bemühungen der Reichskartoffelstelle volle Anerkennung und es wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, durch Einwirkung auf Landwirte und Händler die möglichst schnelle Beschaffung der angemeldeten Beträge und der weiteren erforderlichen Wintervorräte zu sichern. Sollte, wie mehrfach angenommen wurde, eine Zurückhaltung der Händler vorliegen, so müßte ihnen gegenüber von dem den Städten zu stehenden Enteignungsrecht Gebrauch gemacht werden. Seitens der Eisenbahnverwaltungen sind schnellste Beförderung und Maßnahmen gegen Frostgefahr zugesagt. Nach! Mitteilung des Eisenbahntzenralamtes sind zwischen dem 28. Oktober und 16. November rund 9 Mill. Zentner Speisekartoffeln befördert worden. Es ist anzunehmen, daß sie meist nach dem Westen bestimmt waren, sodaß die immer noch behauptete Kartoffelknappheitfüglich behoben sein sollte. In der Erörterung wurden u. a. die Fragen etwaiger Sonderpreise für wirkliche Saatkartoffeln und einer erweiterten Beschlagnahme unter Herabsetzung der Höchstpreise gestreift. Seitens eines Vertreters des Kriegsministeriums wurde erklärt, daß auch! die Heeresverwaltung sich unvedrngk an Me Höchstpreise für Kartoffeln hält. Weiter wurde über die Festsetzung von Höchstpreisen für Gemüse auch! Zwiebeln und für Sauerkraut verhandelt. Eine eingehende Erörterung fand über die Bemessung der Sauerkrautpreise statt. Man war sich! ferner darüber einig, für Obst solange die Preise eine angemessene Höhle bewahren, von

einer Höchstpreisfestsetzung abzusehen. Endlich, wurde über Höchstpreise für Fettersatz mittel, in erster Linie für Marmeladen, aber auch! für Apfelkraut, Rübenkraut, Bienenhonig und Kunsthonig verhandelt.

sammelten Landtages bis einschließlich 26. Januar verlängert wird.. TogeMrjzt. Beim Abrutschen am Stiegenländer stürzte in München der 7 Jahre alte Gchmeiderssohn Franz Braun ab und blieb tot liegen.

Bayerischer Landtag. Kammer der Abgeordnete«. Nach! längerer Pause trat das Plenum der Kammer heute wieder zusammen. Bei Eintritt in die Tagesordnung widmete Präsident Dr. von Orterer dem inzwischen verstorbenen Abg. Weißenfeld einen warmempfundenen Nachruf und heglüÄvünschte den Abg. Burger (Z.) per bereits 47 Jahre dem Hause angehört, zu seinem vor kurzem begangenen 80. Geburtstag. — Unmittelbar darauf nahm Ministerpräsident Graf Hertling das Wort zu einer Erklärung, in der er mit Bezugnahme auf die kürzliche amtliche Auslassung dem Hause mitteilte, daß der Streikrevers aufgehoben und durch! nachfolgende Bestimmung ersetzt sei; "Die Teilnahme an Bestrebungen, die den staatlichen oder dienstlichen Interessen zuwiderlaufen, ist verboten; darunter fällt insbesondere die Teilnahme an Vereinen, deren Zweck oder Bestrebungen die Gefährdung eines Ausstandes herbeizuführen geeignet sind". Die gleiche Angelegenheit behandelte eine Interpellation der Sozialdemokraten, die der Abg. Roßhaupter begründete, wobei er vom Ministerpräsidenten eine klare Auskunft wünschte, ob den

Staatsarbeitern und Beamten der Beitritt zum Süddeutschen Eisenbahnerverband wie überhaupt die Zugehörigkeit zu den freien Gewerkschaften und sozialdemokratischen Vereinen gestattet sei. Graf Hertling entgegnete, wenn die Gewerkschaften die besonderen Pflichten der staatlichen Verkehrsanstalten anerkennen, werde dem Beitritt zu den freien Gewerkschaften nichts in den Weg gestellt. Dies gelte auch für den Süddeutschen Eisenbahnerverband. Bezüglich! der Frage des Beitritts von Beamten und Staatsarbeitern zu sozialdemokratischen Vereinen seien alle Ministerien beteiligt. Eine Erklärung der Regierung hierüber werde abgegeben, wenn der im Gemeindebeamten-gesetzausschuß gestellte Antrag auf Abänderung des Gemeindebeamten-gesetzes im Plenum der Kammer zur Diskussion stehe. — Nach! Besprechung der Interpellation an der sich die Abg. Dr. Süßheim (Soz.), Dr. von Casselmann (Lib.) und Held (Z.) beteiligten, zog Abg. Dr. Süßheim (Soz.) den Antrag seiner Partei betr. Aufhebung des Gesetzes zurück. — Rasch! erledigte das Haus hierauf noch, mehrere Gesetzentwürfe und nahiri sie einstimmig an, so den Entwurf über die Niederschlagung von Strafverfahren gegen Kriegsteilnehmer, den Entwurf zur Änderung des Gesetzes über den Kriegszustand, wonach bei Zuwiderhandlungen gegen Bestimmungen der Militärbehörden bei mildernden Umständen auch, auf Geldstrafe erkannt werden kann, und schließlich den Gesetzentwurf über den vorläufigen Vollzug des Budgets für 1916/17. Donnerstag vormittags: Etat des K. Hauses und des Außen.

Weibliche Feuerwehr. In dem Orte Gratsch bei Meran hat sich, eine Anzahl Frauen in den Dienst des Allgemeinwohls gestellt. Die dortige Feuerwehr, die infolge Etnrückens der meisten Mitglieder nicht mehr imstande war, ihre Ausgabe voll zu erfüllen, wurde durch! den Eintritt mehrerer Bauernmädchen ver vollständig. Die neue weibliche Feuerwehrabteilung hat bereits ihre erste Uebung ab gehalten. Allerlei.

' to Tingolsing, .23. Nov. (Rauferei.) Der Metzgerssohn Valentin Huber und der Vieh händler Deschauer, beide von Mer, sind schon einige Zeit verfeindet. Am Samstag den 20. ds. nachts hatten sie in der Kellnerschen Wirt schaft hier einen Wortwechsel; als die beiden dann nach! Hause gingen, wurde Huber von Deschauer so in den Arm gestochen, daß er sofort ärztliche Hilfe, m Anspruch nehmen muß te. Deschauer soll in Notwehr gehandelt ha ben. Moosdors b. Jttling, .24. Nov. (Tödlch verunglückt.) Gestern abends ist der 60 jähr. Söldner Schmerbeck dahier bei Ausstellung eines Dachstuhles vom Hause heruntergefallen und starb bald daraus. Wufit?r(tcn hl Bl., 22. Nov. (Wegen Vergehens gegen das Kriegszustandsgesetz) haste sich gestern der Kaufmann Karl Baruch von Nürnberg vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Mitte Juli lf. Js. kaufte derselbe in der Kegend hon Eschl kam von mehreren Händlern Eier auf, ohne daß er die hiezu erforderliche bezirksamtliche Erlaub nis erhvlt gehabt hätte. Er wurde zu drei Tagen Gefängnis und Kostentragung verur teilt. Niederbayerische Nachrichten.

in denen der Sekretär feinen eigenen 16 entf ausübt. Auch! der

Vorstand habe sich ein eige nes Büro eingerichtet. Es gefalle ihm auch nicht, wenn Zwischen der Vorstandschaft der Lieferungsverbände und der Handwerkskam!nter eine Personalunion besteht. Herr Oberregierungsrat Fruhm ann betonte, daß der Regierung Wohl ein Aufsichtsaber kein Disziplinarrecht zustehle. Immer hin sei die Angelegenheit bon ihm in der nachfolgenden Sitzung der Handwerkskammer be sprochen und der Ton des Briefes an Herrn Landrat Streibl mißbilligt worden. 'Der Haus haltsplan sei richtig erstellt. Die Arbeitsräu me des Sekretärs seien getrennt von seinen Privatberufsräumen. Ein bisher unbenützter Raum sei mit Zuschuß der Stadt Passau als Sitzungszimmer der Vorstandschaft Angerichtet worden. Die Heereslieferungen seien anfangs von der Handwerkskammer verteilt worden, (allein es haben sich! sehr viele Unzuträglichkeiten, Lieferungsverspätungen usw. heraus gestellt, daß die Zuteilung von Lieferungen in Frage stand. Auch seien Kosten für die Kammer entstanden, die auf Verlangen der Regierung, da es sich! um private Dinge hiebei Wandle, aus der Rechnung der Kammer ferne tzu halten seien. Man schritt dann zur Grün dung von Lieferungsverbänden tritt Eintrittsgeld. Dafür werden dem Handwerker bei jber Bezahlung der Arbeiten keine Abzüge mehr gemacht, wie bisher. Er 'hat aber Anspruch auf Zuteilung von Heereslieferungen. Daß der Vorstand der Handwerkskammer auch die Vorstandfchaft eines Verbandes ehrenamtlich übernommen hat, müsse ihm zur Ehre ange rechnet werden und man sollte ihm hiefür dankbar sein. Er bekommt ja nichts für feine Arbeit und hat nur Scherereien. Man hat

sich darüber beschwert, daß die Handwerkskammer nicht immer liebenswürdig fei. Wenn die Herren Landräte aber einmal lesen würden, welche Grobheiten und Rohheiten in ben Brie fen an die Kammer derselben an den Kops geworfen Werden, dann würden sie sich darüber nicht wundern. Wo man mit Steinen hinwirft, wird eben auch hergeschvrfen. Herr Landrat Streibl wünschte, daß die K. Regierung den gleichen Schutz, den sie der Handwerkskammer angedeihen lasse, auch dem Handwerk zuwenden wolle. Es wurde hierauf der Ausschußantrag auf Bewilligung von 6000 Mark mit allen gegen 1 Stimme (Streibl) angenommen.

mir wiederzusehen. Und wenn Sie in dem Ihnen fremden Lande einen Rat, einen Führer, einen Freund brauchen sollten, ich stehe Ihnen jederzeit zur Verfügung, Mister Felden." Er hatte es recht langsam und deutlich gesagt, um von dem Deutschen gut verstan den zu werden. Sein Händedruck wär herzlich, seine Augen sahen den ihm Gegenüber stehenden mit aufrichtigem Wohlwollen, mit ehrlicher Hochachtung an. Kein Zug in dem ernsten ruhig blickenden Gesicht verriet, welche heftigen, schweren Kämpfe er hinter sich hatte, wie bitter seine Schmerzen gewesen, wie heiß, sein Haß gegen den Deutschen in ihm geglüht hatte. Leutnant von Flottwitz, der ungewöhnlich ernst aussah, und in dessen sonst ewig lachen den Augen die humoristischen Lichter ganz er loschen zu sein schienen, trat heran, um sich zu verabschieden. Miß. Parkhurst reichte ihm freundlich, die Hand, aber die Einladung, auf die der junge Deutsche wähl gerechnet hatte, erfolgte nicht- Enttäuscht wechselte der Offi zier mit den

beiden Herren einen Händedruck, um dann wieder zu den beiden Damen, denen er seit einiger Zeit seine Kavaliendienste widmete, zurückzukehren. Unter den auf den Pier Wartenden war die Aufregung groß. Funkentelegramme hatten bereits von dem Schiffsbrand berichtet. [Nun harreten sie in Furcht und Freude. Schon e von ferne winkten Miß Carries Angehörige] mit Taschentüchern, und als sie das Lausbrett als eine der ersten überschritten hatte, stürzten ihr die Eltern und der Bruder entgegen, sie küßten die gesunde und munter Heimkehrende wieder und wieder und streichelten ihr die Wangen und konnten sich nicht an ihr satt sehen. Bescheiden standen die Leiden Herren zur Seite, bis Miß Carrie nach ihnen umwandte, und nun folgte die Begrüßung Pembertons und die Vorstellung des jungen Deutschen mit ein paar erklärenden Worten seitens Carries und Mr. Pemberton. Mr. Parkhurst sagte dem jungen Deutschen ein paar freundliche Worte des Dankes und erklärte, daß er und Mrs. Parkhurst daraus rechneten, ihn nächsten bei sich begrüßen zu können. Dann noch! ein letzter Händedruck Carries, und Mr. Felden entfernte sich, häftig, mit blutendem Herzen. Solange er glaubte, beobachtet zu sein, ging es schnellen Schrittes, in strammer Haltung. Nach einer Weile verlangsamten sich seine Schritte, und das Haupt sank ihm auf die Brust. Es hatte ja keine Eile; niemand war dabei, ihn, keine Menschenseele gab es in dieser großen Stadt, die irgendwelches Interesse nahm an seiner Ankunft. Obgleich, angesichts der großen Millionenstadt dahin schritt, hatte er doch die Empfindung, als ob die Welt leer sei, als ob er auf einer Insel ausgesetzt wäre, die keinen

Sterblichen außer ihm. Daß man von Hoboken mit der Dampffähre nach Newhork hinübergelange, wußte er. Mechanisch, wie ein Automat, ohne zu denken, handelte er. Erst als er drüben in dem ungeheuren Tumult des Hafenlebens stand und beinahe von einem der vorüberfahrenden Geschäftswagen überfahren worden wäre, raffte er sich zu sammen und überlegte. Wohin? Ein Obdachsuchen, das war das Nächste, Selbstverständliche. Er kaufte sich am nächsten Zeitungsstand ein deutsches Blatt und suchte in den Anzeigespalten. Bald hatte er die betreffende Rubrik gefunden. Eine Anzahl deutscher Boardinghäuser kündigten sich, zu Preisen an, die zwischen 5 bis 10 Dollar für "Room" und "Board", also für Wohnung und volle Verköstigung lauteten. ; ! * 1 I L I U (Fortsetzung .E! j j ' ij

Lokales. Landshut, 25. November. — Das Eiserne Kreuz wurde dem Pionier eines Scheinwerferzuges Herrn Jgn. Zott von hier verliehen. —* Das Eiserne Kreuz wurde vom Res.-Juf.-I.-Negt. Nr. 2 verliehen dem Unter-, Offizier Balthasar Hölzl, den Unteroffizieren der Landwehr Heinrich Tepasse ynb Joh. Freudelsperger, dem Gefreiten der Reserve Wilhelm Brückmann, den Gefreiten der Landwehr Franz Wimmer und Kaspar Schleichl, dem Refe Aisten Joh. Wachinger, Albrecht Linden thaler, Leonhard Sebal, Johann Winter, Sebastian Märkl, Michael Strobl, M. Schrank, Max Reiter, Anton Winkler und Max Ratberger, dem Ersatzreservisten Josef Pieringer, den Landwehrmännern Karl Weigl, Simon Jobst, Simon Kurzhals, Michael Morigl, Jos. Leriz, Hans Kreckl, Quirinus Press, Heinrich Holzapfel, Josef Fink, Georg Nagerl, Josef Spanner, Josef Meier und Alois

Gaisinger, dem Landsturmimann Joh. Graßl. — 51 Seinen Verletzungen erlegen ist der Musketier Heinrich Eisenberg von Köthendorf bei Weimar in hiesigen Garnisonslazarett. Die Leiche wird voraussichtlich heute in die Heimath überführt. t > —* Ein Verwundetentransport kam heute nachts 10 Uhr mit dem Hilfslazarett zug 62 aus dem Westen hier an. Es waren 138 verwundete Krieger, von denen 132 liegend transportiert werden mußten. Die Freiwillige Sanitätskolonne verbrachte sie noch in der Nacht in die hiesigen Lazarette. —* Zur Versteigerung gelangten gestern im Notariate II hier die beiden Anwesen des früheren Gewerbebankdirektors Becker, Zweibrückenstraße 653 und Achdorf 65 einhalb. Das Meistgebot legte die Stadtgemeinde Landshut mit 48 010 Mark, doch blieb der Zuschlag bis zum 7. Dezember ausgesetzt. ; , 1 — Der Steuersoll des Kreises wurde in der letzten Landratssitzung auf 4 100 896.05 Mark festgesetzt. Hievon treffen auf Einkommensteuer 2 592 315.50 Mark, Gewerbesteuer 134 655.13 Mark, Kapitalrentensteuer 219 818.60 Mark, Grundsteuer 876 924 Mark 55 Pfg. und Haussteuer. 277 182.27 Mk. Hievon treffen auf die vier unmittelbaren Städte Deggendorf 62 981.73 Mark, Landshut 321 789.30 Mark, Passau 261 855.02 Mark und Straubing 205 174.83 Mark. Die Städte tragen somit 21 Prozent der Kreisumlage. — Der Kreisfonds für besondere Unglücks- und Notfälle in Niederböhmen wurde aus den Renten des Maximiliansstiftsmagazinfonds für Niederböhmen behufs Bereitstellung von Mitteln für außerordentliche Unglücks- und Notfälle gebildet und im Jahre 1902 durch Zuweisung des Kaufschillings

für das Ausgrabungsfeld in Eining im Betrage von 7000 Mark verstärkt. Außerdem bewilligte der Landrat von 1899 bis 1904 jährlich 5000 Mark und von 1905 bis 1913 jährlich 4000 Mark und 1914 noch! 3000 Mark. Die Rechnung dieses Fonds schließt bei 12 943.65 Mark Einnahmen und 12 225.65 Mark Ausgaben mit 718 Mark Aktivrest ab. Das Vermögen des Fonds beträgt 68161.25 Mark.. — y Die Rechnung über den Betrieb der Heil- und Pflegeanstalt Deggendorf für das Jahr 1914 weist bei 488 801.38 Mark Einnahmen und 449 878.02 Mark Ausgaben einen Aktivrest von 38 923.36 Mark aus. Das Vermögen der Anstalt beträgt 844 293.87 Mark und die Schulden 186169.73 Mark. >

gläubigen geschlagen und eine unzählige Menge derselben über die Klinge gesprungen war, diejenigen, welche sich ritten sonnten, sich geflüchtet hätten und die Glaubensstreiter den Serben nachgesetzt waren, um sie zu erschlagen, strebte Murad Khan Ghazi danach, aus der Walstatt den Märtyrertod zu erleiden." J&ä wird dann weiter erzählt, wie Milosch Oblivitsch! sich an den greisen Herrscher heran drängt, wie ihr die Garden zurückstoßen wollen, wie Murad ihm Gehör schenkt und den tödlichen Dolchstoß zwischen Leichentzügeln empfangt. Mag die Auffassung von dem beabsichtigten Märtyrertode Murads nach erfolgtem Siege auch höfische Fiktion klein, so darf der sich stets gut unterrichtet zeigende Dichter als entscheidender Zeuge dafür angesehen werden, daß Murad erst nach der Kosovschlacht ermordet wurde, den großen Sieg aber selbst erfochten hat. Unzähliges erzählt die Volkssage von beten großen Ringen: wie nach der

Hunnenschlacht auf den katalaunischen Feldern kämpfen auch! hier die Geister der Toten in den Lüften, und verflucht für ewig ist der Boden, der so viel edles Christenblut getrunken hat. Auch von der zweiten Amsel'sen-Schlacht-geht manche Sage: "Stradao kao Janko ra Kosovu", "gelitten wie Janko (Johannes Hunyadi) auf Kosowo" heißt es noch heute in Toplica- und Labtal, wenn man unsagbaren Schmerz andeuten will. St. Georg und St. Hilarius selbst haben den Ungarnhelden aus der Vernichtungsschlacht auf die Flucht geleitet, sonst wäre er in die Hand des Feindes gefallen, erzählen die Leute von Kopaonik. Was werden Kinder und Kindeskinde des jetzigen Serbengeflechtes von der deutsch-österreichischen Invasion zu säbeln wissen? "Bog znaj", sagen die Serben, "Gott weiß es..."

bedinglichen Denkmäler sind das Wappen Frankreichs mit der Krone, Krönungsmantel, Zepter, Schwert und die Halskette des Ordens vom heiligen Ludwig eingemeißelt. Um das kleine Denkmal herum sind sechs Sarkophage angeordnet, drei zur Rechten und drei zur Linken, und zwar in der Weise, daß zur Rechten des Königs Karl X. der Herzog von Angoulême, und zu seiner Linken die Herzogin Angoulême Platz gefunden haben, während sich ihm gegenüber die Särge des Grafen und der Gräfin Ehambord und der Herzogin von Parma befinden. Hinter jedem Sarkophag sind in die Mauer eingelassene Tafeln aus schwarzem Marmor in grauer Marmoreinfassung, die in Goldbuchstaben französische Inschriften tragen. Die des Grafen Ehambord lautet in deutscher Übersetzung: "Hier ruht der sehr

hohe und ausgezeichnete Fürst Heinrich, der Fünfte seines Namens, von Gottes Gnaden König von Frankreich, und Navarra. Geboren zu Paris am 29. September 1820, gestorben zu Frohsdorf am 24. August 1888." Ueber dem Grabe "Heinrichs V." ist eine riesengroße, mit Lilien durchwebte Fahne angebracht, und zwar in Ausführung eines Befehls, den Graf Ehambord in seiner Kundgebung vom 5. Juli 1871 gegeben hatte, die u. a. die Worte enthielt: "Franzosen! Ich werde nie euren Händen die Föhne Heinrichs IV., Franz I. und der Jungfrau von Orleans entreißen lassen. Sie wehte über meiner Wiege, und ich will und bestimme, daß sie auch mein Grab beschatte."

Ein serbischer Stabsoffizier, der am 15. November vom Anfallfeld hier eintraf, gab eine schreckliche Schilderung von den dort herrschenden Zuständen. Die Bevölkerung Altserbiens, die dort Zuflucht suchte, leide furchtbare Not. Die meisten sind obdachlos, ohne entsprechende Kleidung für das rauhe Winterwetter. Hunderte von Ochsen und Pferden gingen infolge des herrschenden Futter mangels ein, ihre verwesenden Leichen lagen auf den Feldern umher. Der Weg nach Albanien komme für die Flüchtlinge kaum noch! in Betracht. Die ganze Gegend ist durch die Menschen, die stüher durchkamen, aller Vorrate entblößt. Auch, der Rückzug nach Montenegro sei ihnen abgeschnitten; denn dort seien infolge der Abschließung des Hafens von Ankivari die Lebensmittel sehr knapp. Die Lage der serbischen Truppen, welche die Zugänge zum Amselseld verteidigen, sei hauptsächlich infolge der umfassenden Bewegung der Bulgaren äußerst gefährlich. Die

Bulgaren gegen die Franzosen und Engländer. Genf, 24. November. Die Heeresleitung der Ententetruppen in Saloniki gibt, wie die Blätter berichten, bekannt, daß Bulgarienseine gesamte Heeresmacht nun gegen die englisch-französische Front konzentriert. Die von den Bulgaren bisher innegehabten Stellungen würden von den Deutschen und Oesterreichern eingenommen. (Z.), j 1 t f ; ([!Mnnitionsreichtum überrascht. Rach der Verhinderung einer Verbindung mit dem serbischen Heere, das verzweifelte Versuche machte, die Umklammerung Lu durchbrechen, können die Engländer und Franzosen kaum noch den überlegenen Bulgaren widerstehen und sie fürchten das Auftauchen vordringender österreicherisch-ungarischer und deutscher Ueberzeugung, daß Monastir nicht von den Bulgaren, sondern von den Deutschen besetzt und später an Griechewland ausgeliefert werden soll. Die österr.-ungar. Gefangenen werden nach Aussage von Offizieren über Albanien nach Schottland gebracht. Tie Lage der Petersburger StudentenschMst. Stockholm, 25. November. Die gesamte Petersburger Studentenschaft hat am Dienstag eine Resolution gefaßt, aus der folgendes zu entnehmen ist: Das Leben der Pe6 »tersbürger Skudentenschäft bietet das trautenverwirrung. Die Studentenschaft ist zu einer grauen Masse geworden, die jedes geistigen Lebens vollkommen unfähig ist, unfähig den Wert ihrer sozialen Kräfte einzuschätzen, oder zu realisieren. Zu diesem Selbstgeständnis sind jene 10 000 Petersburger Studenten gelangt, die nunmehr zwangsweise zu Offizieren gepreßt werden. (Z.) — gramm des "Corriere della Sern"

aus Saloniki' bestätigt die Meldung des "Secolo" über die 1 wachsenden Schwierigkeiten des mazedonischen Ententeheeres, gegen dessen 50000 Mann die Bulgaren mit vier Divisionen in einer Stärke von 80 000 Mann auftreten. Verwundete fran) zösische Offiziere berichten über die verheerende Wirkung der bulgarischen Artillerie, deren Letzte Posten. Kämpfe in Serbien. Aus Saloniki wird gemeldet, daß nach Aussagen eines hohen serbischen Offiziers die Bulgaren bereits mit den aus Deutschland gekommenen schweren Geschützen angreifen. Südlich! von Kraljevo und gördlich von Raska dauern erbitterte Kämpfe an. Die Serben sehen sich! dort vor der feindlichen Uebermacht zum Rückzug gezwungen. Tie Schlacht am Amselfeld. London, 25. November. Der "Daily Telegraph" erfährt aus Saloniki vom 22. ds.: Tie Entente und Griechenland. Sd. London, 25. November. "Daily Chronicle" meldet aus Athen: Von verläsiger Seite verlautet: Der Mnig und die Minister hätten ihre Zusicherung gegeben, daß den setcbischen und den alliierten Truppen von Seiten Griechenlands keine Gefahr drvhe. Die griechische Regierung werde phve Zögern ihre Truppen aus dem Epirus und OstfMaze donien zurückziehen, um jeden Verdacht 'zu beseitigen. Jetzt werde die Frage erwägen, welche Haltung Griechenland gegenüber den Deutschen, Oesterreichern und Bulgaren ein nehmen müsse, wenn die Truppen der Allierten über die Grenze zurückgehen müßten. Lugano, 25. November. Ein Tele-

Nürnberg, 24. Nov. (Biehmark t.) Preise: per 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen vollfleischige 1. Qualität 76—79, (Ausland Lebend gewicht 00—00),

vollfleischige 2. Qualität 68—75, (Ausland Lebendgewicht 00—00), fleischige 60—67, (Ausland Lebendgewicht 00—00), mäßig genährte 54—58, (Ausland Lbdgew. 00—00), gering genährte 00—00; Bullen: vollfleischige 1. Qual. 62—64, 2. Qual. 57—61, mäßig genährte 49—54, (Schlachtgewicht: 1. Qualität 105—109, 2. Qualität 00—00, 3. Qualität 00—00). Lebendgewicht: Kühe und Kalbinnen vollfleischige 1. Qual. 58—64, 2. Qual. 52—61, ältere ausgemästete 45—51, mäßig genährte 36—44, genug genährte 31—34, gering genährtes Jungvieh 00—00; Kälber (Lebendgewicht): 1. Qual. 77—81, 2. Qual. 71 76, 3. Qual. 64—70; Schlachtgewicht: 1. Qual. 92—96, 2. Qual. 85-91, 3. Qual. 75—84; Schafe (Schlachtgewicht): Mastlämmer und jüngere Masthammel 85—100, ältere Masthammel, geringe Mastlämmer 78—84, gut genährte junge Schafe 00—00, geringe Hammel u. Schafe 60—74; Schweins (Fettschweine) über 150 Kg. 000—000, vollfleischige von 120 bis 150 Kg. 129—000, von 100 bis 120 Kg. 118—000, von 80—100 Kg. 108—000, unter 80 Kg. 93—000, Sauen 78—00, Bratschweine 00—00, Schlachtgewicht: Fettchweine über 150 Kg. 00—00, vollfleischige von 120—150 Kg. 162—00, von 100 bis 120 Kg. 148—00, von 80—100 Kg. 135-00, unter 80 Kg. 124—000, Sauen 00—00, Braten, fchweine 00—00. Nürnberg, 24. Nov. (Hopfenbericht.) Bei unverändertem Pretsstande und ruhiger Stimmung wurden bet Beginn dieser Woche 500 Ballen verkauft. Die Zufuhren beliefen sich im gleichen Zeitraum auf 350 Ballen, darunter 50 Säcke vom Ausland. Der Einkauf erstreckte sich in der Hauptsache auf Mittelsorten, wobei Markthopfen 25—35, Hallertauer und Württemberger 35—48 Mark erzielten. Preise

unverändert. Handel und Verkehr.

Literarisches. Kriegs-Echo. Von diesem im Verlag Ullstein u. Co., Berlin SW. 68, erscheinenden Kriegswerks ist soeben Heft 67 (Preis 10 Pfg.) mit interessanten Kriegsschilderungen und Bildern erschienen. De» "Baumeister", Monatshefte für Architektur und Baupraxis, (Verlagsbuchhandlung Georg D. W. Callwey). Das Heft ist zum Preise von Mark 3.— durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Inserate.

Bericht des deutschen Hauptquartiers. WTB. Berlin, 24. November. Mittags. (Großes Hauptquartier.)